

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Auf gnädigste Anordnung zur Ermunterung einer Gottgefälligen Andacht Neu eingerichtetes Stolbergisches Gesang-Buch

**Stolberg, Gottlob Friedrich**

**Stolberg am Harze, 1781**

**VD18 10441816**

IV. Morgenlieder.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198014





und arbeit scheue, Mich  
gern an andrer wohler-  
gehn Und ihrer tugend  
freue.

12. Daß ich das glück  
der lebenszeit In deiner  
furcht genieße, Und mel-  
nen lauf mit freudigkeit,  
Wenn du gebeust, be-  
schließe.

Mel. Nun laßt uns Gott den.

801. Wach auf, mein  
herz! und sin-  
ge Dem schöpfer aller  
dinge, Dem geber aller  
güter, Der menschen  
treuem hüter.

2. Als nächstliche gefah-  
ren Verborgen um mich  
waren, Als ich nicht sah,  
nicht dachte; Warst du's,  
der für mich wachte.

3. Mit jählichem er-  
barmen Beschütest du  
mich armen; Und ich  
schief ohne grauen, Und  
kann die sonn igt schauen.

4. Wie fühl ich mich  
erquicket! Du, der uns  
stets beglücket, Du  
machst, daß ich aufs neue  
Mich meines lebens freue.

5. Steig auf, mein  
dank, zum throne! Dem  
vater, und dem sohne,  
Dem geist des Herrn sey  
ehre, Anbetung, preis  
und ehre!

6. Hör', gütigster, mein  
stehen! Du kannst ins  
herze sehen; Laß dir mein  
kindlich lallen, Mein va-  
ter, wohlgefallen.

7. Laß deinen geist mich  
leiten, Daß ich zu allen  
zeiten Mich dir zum opfer  
gebe, Und heilig dankbar  
lebe.

8. Zu jeglichem geschäf-  
te Bleib muth, verstand,  
und kräfte; So werd ich  
meine pflichten Mit lust  
vor dir verrichten.

9. Gieb mir denn dei-  
nen segn Auf allen mel-  
nen wegen, Dein wort  
sey meine spelse Auf mei-  
ner himmelsreise.

Mel. Kommt her zu mir.

802. Allmächtiger! du  
Gott der welt!  
Der sie erschuf, sie noch  
erhält, Du rufft der mor-  
genröthe; Sie kömmt, ein  
wunder



wunder deiner hand, Die jene himmel ausgespannt,  
Mit sternen sie besäte.

2. Noch heut seh ich der sonne pracht; In ihrem ganzen schmucke lacht  
Mir die natur aufs neue: Vielleicht seh ich des tag  
ges licht Nur heute, aber morgen nicht; Du weißt  
es, Gott der treue!

3. Ich fühle, daß ich sterblich bin, Mein leben  
welkt wie gras dahin, Verdorret gleich dem lau-  
be. Wer weiß, wie unerwartet bald Des höchsten  
wort an mich erschallt: Komm wieder hin zum  
staube!

4. Wenn mich das finstre grab verschlingt,  
Ein tiefes schweigen mich umringt, Wenn mich ver-  
wesung naget; Alsdenn bleibt alles doch zurück,  
Und hätte gleich ein lächelnd glück Mir keinen  
wunsch versaget.

5. O thorheit, wenn ich mich verkannt, Und nach  
der erde liebblingstand, Nach großem gut gehei-

zet! Wenn mich der ehre  
schimmernd fleid, Und  
aller prunk der eitelkeit  
Zu niederm neid gereizet!

6. Verlangt mein leiser  
wunsch zu viel? Verfolg  
ich ein zu weites ziel Auf  
ungewissem pfade? O!  
Gott, ich beuge mich vor  
dir! Hier bin ich; es ge-  
scheh an mir Der rath-  
schluß deiner gnade.

7. Der mensch, der auf-  
geblas'ne thor, Schreibt  
seinem schöpfer weisheit  
vor? Wünscht, was er  
nützlich meynet? Du liebst  
ihn mehr, als er sich liebt,  
Wenn deine huld nicht  
immer giebt, Was jedem  
nützlich scheint.

8. Wenn der berhaute  
morgen lacht, Wenn von  
den sittigen der nacht Die  
lüfte fühler wehen;  
Spricht mir die weisheit  
lieblich zu: O! sterbli-  
cher, was sorgest du,  
Wie dirs wird künstig  
gehen?

9. Der dich gemacht,  
sorgt auch für dich; Er,  
der dich schuf, bestimmte  
211 dich



Dich Nicht bloß zum glück  
der erden: Dies leben ist  
ein augenblick; Ein früh-  
lingstraum das längste  
glück; Du sollst unsterb-  
lich werden.

10. Gedanke der un-  
sterblichkeit! Der über  
erde, welt und zeit Ein  
edles hertz erhebet; Em-  
pöre dich in meiner brust,  
Wenn reiz und lockung  
falscher lust Mich klein zu  
machen strebet!

11. Die rosen um des  
lasters haupt Verblühen,  
ehe wir's geglaubt, Und  
ihr genuß entehret. Ich  
bin ein fremdling in der  
zeit! Nur freuden einer  
ewigkeit Sind, was mein  
hertz begehret.

12. Gieb mir, o! du,  
der willig giebt, Ein hertz,  
das nur das gute liebt,  
Und rein und heilig hand-  
le; Mach andre groß, o  
Gott! und reich; Gnug,  
wenn ich, deinem bilde  
gleich, Unsträflich vor dir  
wandle.

Mel. Dank sey Gott in der.

803. Lob sey Gott!  
Der den morgen  
Uns sendet nach der  
nacht; Der, wenn wir  
ohne sorgen Entslum-  
mern, für uns wacht;  
Der uns im schlaf erqui-  
cket, Und unsre kraft er-  
neut; Gott, der die erde  
schmücket, Und was er  
schuf, erfreut.

2. Der engel heilige  
heere Erhöhn ihn mit ge-  
sang: Auf! singt in ihre  
chöre, In ihrer jubel  
klang! Wer wollte Gott  
nicht lieben, Wer ihm  
sein hertz nicht weihn!  
Sich in der tugend üben,  
Um ihm recht werth  
zu seyn!

3. Von dir ist mir ge-  
geben, Herr, was ich hab  
und bin: Und dies mein  
irdisch leben Fliehet schnell  
zum tode hin. Bald ist  
sie ganz verschwunden,  
Der wallfahrt kurze zeit:  
Doch hängt an ihren  
stunden Das heil der  
ewigkeit.

4. D



4. O süßer, hoher glau-  
be: Nicht ewig zu vergehn!  
Es soll der mensch vom  
staube Einst wieder aufer-  
stehn. Ach, laß michs nie  
vergessen! Der heiligen  
hoffnung voll, Laß täg-  
lich mich ermessen, Was  
ich einst werden soll.

5. Getrost, mein geist!  
ermüde In deinem kam-  
pfe nicht! Dich stärke  
gottes friede Mit kraft  
und zuversicht. Ermun-  
tre dich und streite! Des  
sieges lohn ist nah! Ge-  
trost! Vielleicht ist heute  
Des kampfes ende da!

Mel. Dank sey Gott in  
804. Erwachet hars  
und psalter!  
Gott hat den tag gemacht.  
Dankt, danket dem er-  
halter; Dem hütet in der  
nacht! Erwachet, ihn zu  
loben! Gott hat den tag  
gemacht. Der hütet sey  
erhoben, Der hütet in  
der nacht.

2. Daß sie ihm dan-  
ken müsse, Verhüllt er  
seine welt In seine fin-  
sternisse, Wie in ein sich-

res zelt. Dann stöbet er  
verborgen Geheime kraft  
uns ein, Durch seinen  
glanz im morgen Sicht-  
barer uns zu seyn.

3. Die frommen schlum-  
mern, müde Von ihrer  
tage müh; Und ihres va-  
ters friede Unringt und  
stärket sie: Ob er sich  
bessern möchte, Bedeckt  
der langmuth arm Durch  
viele todes-nächte Der  
sünder sichern schwarm.

4. Erwacht zu seinem  
ruhme Ihr frommen aus  
der nacht; Zu seinem ei-  
genthume Geschaffen und  
bewacht. Ihr abgefall-  
nen kinder, Hört ihren  
lobgesang! Und buße,  
buß, ihr sinder, Sey  
euer morgen-dank.

5. So weit die wolken  
gehen, Seht, Vater, dei-  
ne tren. Ich will sie, Gott,  
erhöhen; Denn täglich  
wird sie neu. Von dem  
wir alles haben, Mein  
schutz, mein heil, mein  
licht, Quell aller guten  
gaben, Gott, wen er-  
freust du nicht.

Ell 2

6. Ich



6. Ich bin durch deine liebe, Du liebe, was ich bin. Nimm jeden meiner triebe Zu deinem opfer hin! Was sollt ich, Herr, dir geben? Mich ganz und ohne zwang. Ein dir geheiligt leben Sey ewig, Gott, mein dank.

Mel. Wer nur den lieben.

805. Mein Gott, nun ist es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf: Nun wachen alle meine soraen Mit meinen pflichten wieder auf: Die ruh ist aus; der schlaf dahin, Und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag sein elend hat; Und wo ich immer älter werde, Bey stets verneuter misserthat: O Gott! der mich beschützt und nährt, Wär ich doch deiner liebe werth.

3. Gieb, daß ich dir, Herr, auferstehe, Dir einzig lebe, nicht der welt!

Es gehe mir sonst wie es gehe, Thu ich nur, was dir wohlgefällt: Schließ mich in deine vorsicht ein, So bin ich todt und lebend dein.

4. Vergieb mir, vater, alle sünden, Die ich vor dir jemals gethan, Und daß ich gnade möge finden, So siehe meinen mittler an! In dessen namen steh ich dich: Es ist dein sohn, er starb für mich.

5. Hilf du in allen sachen rathen, Denn wo wär ich mir selbst genug? Behüte mich für missthaten, Für böser menschen list und trug! Führe du mich selbst auf ebner bahn, Und was ich thu, sey wohlgethan.

6. Bewahre mir leib, seel und leben, Verwandte und freunde, hab und gut! Willst du mir kreuz zu tragen geben: So gieb dabey mir trost und muth: Doch soll mich auch ein glück erfreun, So laß es mir durch dich geschehn!

In



In bekannter Melodey.

806. **G**ott des him-  
mels und der  
erden, Vater, sohn, und  
heilger geist! Der es tag  
und nacht läßt werden,  
Mond und sonne scheinen  
heißt, Deffen starke hand  
die welt, Und was drin-  
nen ist erhält.

2. Gott! ich danke dir  
von herzen, Daß du mich  
in dieser nacht Für gefahr  
angst, noth und schmer-  
zen Treu behütet und be-  
wacht, Und bey aller  
meiner schuld, Mich noch  
trägst mit vaterhuld.

3. Laß die nacht auch  
meiner sünden Zeit mit  
dieser nacht vergehn: Laß  
mich gnade vor dir finden;  
Glaubensvoll auf Jesum  
sehn, Der für meine mis-  
sethat Sich am kreuz ge-  
opfert hat.

4. Hilf, daß ich auch  
diesen morgen Geistlich  
auferstehen mag, Und für  
meine seele sorgen; Daß  
wenn nun dein großer tag  
Uns erscheinet und dein ge-  
richt, Ich davor erschrecke  
nicht.

5. Führe mich, o  
Herr! und leite Meinen  
gang nach deinem wort:  
Seh und bleibe du auch  
heute Mein beschützer und  
mein hort: Unter deinem  
schutz allein Kann ich froh  
und sicher seyn.

6. Dir, o großer  
Gott, befehle Ich was  
ich nur hab und bin,  
Meinen leib und meine  
seele; Werf auf dich die  
sorgen hin. Herr, mein  
heil, mein schild und ruhm,  
Segne mich, dein eigen-  
thum.

7. Du wollst deinen  
engel senden, Wenn ge-  
walt und list mir droht;  
Alles mir zum besten wen-  
den, Und mich stärken in  
dem tod. Sterb ich, o so  
bringe du Mich zu deines  
himmels ruh.

8. Höre, Gott, was  
ich begehre, Und was mir  
dein wort verheißt. Dir  
sey lob und preis und eh-  
re, Vater, sohn und  
heilger geist! Ich, der hier  
nur stammeln kann, Bes-  
te dich einst würdger an.

|| 3

Mel.



Mel. Werde munter mein. **807.** Wenn ich ein st  
von jenem  
schlummer, Welcher tod  
heißt, aufersteh, Und von  
dieses lebens kummer  
frey, den schönern mor-  
gen seh; O dann wach  
ich anders auf! Schon  
am ziel ist dann mein lauf!  
Träume sind des pilgers  
sorgen, Großer tag, an  
deinem morgen.

Mel. Herzliebster Jesu, was.  
**808.** In dieser mor-  
genstund will  
ich dich loben, O Gott,  
mein vater, in dem him-  
mel oben! Für alle gna-  
den, die du mir erwiesen  
sey du gepriesen!

2. Von dir hab ich  
mein leben, Gott, bekom-  
men; Durch dich bin ich  
zum christen angenommen;  
Du lässest mich vergebung  
meiner sünden, Durch  
Jesum finden.  
3. Du hast mir deinen  
guten geist gegeben, Der  
mich hier lehrt und führt  
in meinem leben, Damit  
ich, Herr, auf dich allein  
nur schaue, Und dir ver-  
traue.  
4. Du hast mich allzeit  
väterlich ernähret, Was  
ich bedarfe, liebreich mir  
gewähret, Und aus des  
elends öden finsternissen  
Heraus gerissen.  
5. Auch jetzt hast du  
durch

2. Gib, daß keiner  
meiner tage, Vater mei-  
ner lebenszeit, Einstens  
dir, dem richter, sage,  
Er sey ganz von mir ent-  
wehrt. Auch noch ist bin  
ich erwacht, Dank sey  
deiner güt und macht!  
Daß mich heilig und im  
seg'n Diesen tag zurücke  
legen.  
3. Daß ich nicht er-  
schrocken stehe, Wenn  
mein letzter tag erscheint,  
Wenn zum dunkeln thal  
ich gehe, Und mein freund  
nun um mich weint.  
Eindre dann des todes  
pein; Laß mein end ihm  
lehrreich seyn, Daß ich



durch deiner engel schaar  
ren Mich lassen sicher die-  
se nacht bewahren, Daß  
mich kein übel traf, kein  
leid erschreckte, Kein un-  
fall weckte.

6. So groß, o Gott,  
ist deine gnad und güt!  
Ich preise sie mit wallen-  
dem gemüthe. Wie mor-  
genhau, fließt ist dein  
seg'n wieder Auf mich  
hernieder.

7. O! laß mich, Gott,  
von deinem fernern seg'n  
Geleitet gehn auf allen  
meinen wegen; Auch heu-  
te schütze mich, du Gott  
der gnaden, Vor allem  
schaden.

8. Erhalte mir das  
beste glück des christen,  
In deiner furcht zu wan-  
deln, frey von lüsten;  
Erhalte mir den eifer, dei-  
nen willen Gern zu er-  
füllen.

9. Auch alle, die mir  
lieb sind, alle meinen,  
Nimm, Gott, in deinen  
schutz; sie sind die deinen!  
Verwandte, freunde, al-  
les was ich habe, Ist dei-  
ne gabe.

10. Sey der beschützer  
unsrer obrigkeiten; Laß  
fried' und glück sich unter  
uns verbreiten; Behüt'  
uns alle, mächtiger Gott,  
aus gnaden Vor sünd'  
und schaden.

11. Zu meiner arbeit,  
meiner hände werken,  
Wollst du auch heute  
meine kräfte stärken! O  
segne sie; laß mich in  
ihnen allen Dir wohlge-  
fallen.

12. Und wenn ich einst,  
mein Gott, aus diesen  
leiden, Heut sey es oder  
morgen werde scheiden;  
Dann laß auf Christi tod  
mich fröhlich sterben, Den  
himmel erben.

13. Dann bin ich ganz  
an seel und leib genesen,  
Bin hier auf erden dein,  
o Gott, gewesen, Und  
bin von dir bewahrt und  
treu erfunden, Hab' über-  
runden.

Mel. Ich dank dir lieber.

809. **M**it freudigem  
gemüthe  
Sing ich dir meinen dank,  
Es



Es preise deine güte Mein  
früher lobgesang! O du,  
der mir das leben Bis  
diesen tag verlängt, Mir  
kraft und heil gegeben,  
Und täglich neu geschenkt.

2. Beherrscher aller  
welten, Mein Gott, wie  
dank ich dir? Wie soll  
ich dir vergelten, Was  
du gethan an mir? Ich  
bin viel zu geringe; Doch  
du verschmähest nicht Das  
opfer, das ich bringe,  
Dies hertz voll zuversicht.

3. Gedenk nicht meiner  
sünde, Gott der barm-  
herzigkeit! Sey deinem  
schwachen kinde Ein va-  
ter, der verzehlt. Du  
Gott der liebe dämpfe  
die sinnliche begier, Mit  
der ich stets noch kämpfe,  
Und ziehe mich zu dir.

4. Herr, send auf mei-  
nen wegen Mir deine hül-  
fe zu, Und sprich du selbst  
den segnen Zu allem, was  
ich thu. Ja, sende du  
mir kräfte Von deiner  
himmels-höh, Damit  
all mein geschäfte Er-  
wünscht von staten geh.

5. Gieb mir vor allen  
dingen Getrosten muth  
und geist, Das freudig  
zu vollbringen, Was  
mein beruf mich heist. Laß  
mich in guten tagen Nicht  
übermüthig seyn; Doch  
auch nicht trostlos zagen,  
Dringt gleich ein kreuz  
herein.

6. Hilf, daß in mei-  
nem stande Ich thu, was  
dir gefällt; Und laß mich  
nicht in schande Gerathen  
vor der welt! Nicht, Herr,  
mein ganzes leben Nach  
deinem willen ein; Laß,  
die du mir gegeben, Von  
dir gesegnet seyn.

7. Gieb, daß im glück  
und leide Ich stets so le-  
ben mag, Daß ich mit  
heilger freude Denk an  
den letzten tag. Und kömmt  
er, so vergönne, Daß  
ich voll freudigkeit Des  
glaubens sprechen könne:  
Komm, Herr, ich bin  
bereit!

Mel. Warum betrübst du.

810. Ihm, der das licht  
entstehen hieß,  
Und



Und mich gesund erwachen  
ließ, Sey preis und fro-  
her dank! Des neuen mor-  
gens heiterkeit Sey mei-  
nem Gott zuerst geweiht!

2. Sieh, Herr! ich  
unterwinde mich Mit dir  
zu reden; Staub bin ich,  
Von deinem hauch be-  
seelt. Gleich als ein tod-  
ter lag ich hier: Daß ich  
noch lebe, dank ich dir.

3. Und jedes gut, deß  
ich mich freu, Empfang  
ich jeho wieder neu Aus  
deiner milden hand. Mein  
auge wird, wohin es  
blickt, Von wundern dei-  
ner huld entzückt.

4. Dich, dem ich nicht  
vergeltten kann, Dich,  
vater! bet ich kindlich an;  
Ich opfre dir mein herz.  
Ein herz voll dank, und  
zuversicht Verwirfst, er-  
habner Gott, du nicht.

5. O du, den meine  
seele preist, Erwecke mich  
durch deinen geist Zu mei-  
ner christen-pflicht! Er-  
helfe meiner schwachheit  
auf, Bis ich vollende  
meinen lauf.

6. Ein gut gewissen sey  
mein theil! Dies wirk in  
mir, o Herr, mein heil!  
Und segne meinen fleiß!  
Dir ist, was ich bedarf,  
bekannt, Und alles steht  
in deiner hand.

7. Die blume kleidest  
du mit pracht, Nährest je-  
den vogel, Gott der  
macht! Bin ich nicht mehr  
denn sie? Ich werfe mei-  
ne sorg auf dich, Du, mein  
erbarmmer! sorgst für  
mich!

Mel. Ich dank dir Gott.

8II. Die nacht ist hin!  
Gott sey gepreist  
Für seine große güte!  
Lobsing ihm dankbar, seel  
und geist, Lobsing ihm,  
mein gemüthe.

2. Er hat mich väter-  
lich bewacht; Er hat be-  
schützt mein leben, Da  
ich in dunkelheit der nacht  
War mit gefahr umge-  
ben?

3. Auch mein gebet hat  
er erhört, Mir süßen  
schlaf verliehen; Sein  
arm, der sicherheit ge-  
währt,



währt, Hieß jeden feind  
mich fliehen.

4. O Gott, der du so  
viel gethan An mir, an  
deinem kinde; Nimm dich  
auch heute meiner an!  
Vergleib mir meine sünde.

5. Verlethe, daß der  
geist der Kraft Mein  
schwaches hertz regiere,  
Daß er, der gutes in uns  
schafft, Auch mich zum  
guten führe.

6. Daß ich mit dem  
zufrieden sey, Was du,  
Herr, mir beschieden; Mir  
meinem nächsten handle  
treu, Mit jedem leb' in  
frieden.

7. Du bist mein Gott;  
ach lehre mich, Dich lie-  
ben, fürchten, ehren; Und  
dann wirst du mich väter-  
lich, So oft ich bet, er-  
hören.

8. Dann wird dir, va-  
ter, auch mein dank Am  
abend wohlgefallen.  
Dann preisset dich mein  
lobgesang, Und du merkst  
auf mein lallen.

Mel. Christus der ist mein.

812. Noch läßt der Herr  
mich leben! Mit  
fröhlichem gemüth Eil-  
ich, ihn zu erheben; Er  
hört mein frühes lied.

2. Zu ihm entzückt mich  
wieder Der morgen-sonne  
pracht, Ich falle vor ihm  
nieder, Der sie und mich  
gemacht.

3. Du herrscher aller  
welten, Nimmst dich auch  
meiner an, Wie soll ich  
dir vergeiten, Was du  
an mir gethan?

4. Wirst du nach  
opfern schauen? Sie gel-  
ten nichts vor dir, Du for-  
derst nur vertrauen, Nur  
liebe, Gott! von mir.

5. So will ich dir lob-  
singen, Mich deines na-  
mens freun, Nach deiner  
gnade ringen, Mein ganz-  
es hertz dir weihn.

6. O tilger meiner sün-  
den, Mein mittler, Jesu  
Christ, Laß mich den trost  
empfinden, Daß du so  
gnädig bist.

7. Dir hab ich mich er-  
geben;



geben; Ich freue mich in  
dir; Erfreuender als le-  
ben Ist deine güte mir.

8. Sie führe mich auch  
heute Auf deiner tugend  
pfad. Du ewig-weiser,  
leite Mich selbst nach de-  
nem rath.

9. Nur eins laß mich  
erlehen; Das christlich  
weise hert, Auf dich stets  
aufzusehen, In freuden,  
wie im schmerz.

10. Daß ich am ersten  
trachte Nach dem, was  
dir gefällt, Mehr deinen  
beyfall achte, Als allen  
ruhm der welt.

11. Daß ich, dir innig  
trauend, Das gute stand-  
haft thu, Und froh gen  
himmel schauend, Denk:  
Herr, mich siehest du!

12. Bereit, den lauf zu  
schließen Auf deinen wink,  
o Gott, Und lauter im  
gewissen: So finde mich  
der tod!

Mel. Aus meines herzensgr.

813. Allmächtiger, ich  
hebe Mein aug-  
empor zu dir, Lob dir,

durch den ich lebe, Und  
neuer dank dafür! Herr,  
deine huld ist groß, Und  
niemals hat das lallen  
Des dankes dir misfallen,  
Das aus dem herzen stieß.

2. Daß nicht im tiefen  
schlummer Des lebens  
tocht verlöscht, Und daß  
mich, frey vom kummer,  
Ein sanfter schlaf erfrischt,  
Das dank ich deiner  
macht Und deiner vater-  
treue. Durch sie bin ich  
aufs neue Mit helterm  
muth erwacht.

3. Beschützer meiner  
seele, Ich traue stets auf  
dich. Was ist's, das ich  
mir wähle? O wähle du  
für mich! Gieb, was mir  
nützlich ist, Du, dem ich  
alles danke. Mein freu-  
digster gedanke Sey, daß  
du um mich bist!

4. Er schrecke mich von  
sünde Zurück! er feure  
mich Zur tugend an! ent-  
zünde Stets mein ver-  
traum auf dich! Ach das  
zerstosne rohr Das willst  
du nicht zerbrechen. Dies  
gnädi-



gnädige versprechen Hält  
Dir mein herze vor.

5. Beglücke du die mei-  
nen Mit deinen segnun-  
gen, Verlaß der armen  
Keinen, Hilf allen trau-  
renden. Du eilst zwar  
ohnedem Gern jedem bey-  
zustehen. Doch ist der  
liebe stehen Dir, vater,  
angenehm.

6. Gott, dem ich ange-  
höre, Dein friede ruh auf  
mir! Mein seuffzer, melne  
zähre, Erbarmer ist vor  
dir. Des soll mein herz  
sich freun. Wer dir nicht  
traut, der bebe! Ich ster-  
be oder lebe: So bin ich  
ewig dein.

Mel. Aus meines herzensgr.

814. Des morgens er-  
ste stunde Soll  
dir, Gott, heilig seyn. Das  
herz stimmt mit dem mun-  
de Zu lobgesängen ein.  
Ob ich dein lob hier schon  
Mit schwachen lippen lal-  
le: Doch weiß ich, es ge-  
falle Dir, Herr, durch  
deinen sohn.

2. Es hat mich deine

gnade In dieser nacht be-  
deckt, Daß mich kein  
schmerz noch schade Ber-  
legt, ja nur geschreckt. Der  
schlaf hat mich erquickt,  
Daß nun mit frischen  
kräften Zu des berufs ge-  
schäften Mein geist sich  
freudig schickt.

3. Beschirme mich auch  
heute, Wenn satan neße  
legt, Hilf. daß ich wie-  
derstreite, So bald das  
fleisch sich regt. Laß mich  
den ganzen tag Vor dei-  
nen augen wandeln Daß  
ich nicht bloß fromm han-  
deln, Nein, auch fromm  
denken mag.

4. Fromm laß mich,  
doch gesellig; Klug, doch  
von falscheit rein; Frey-  
müthig doch gefällig, Und  
stark zur tugend seyn:  
Daß nichts den muth bes-  
türzt, Kein zorn die lie-  
be hindert, Den ernst  
noch sanftmuth lindert,  
Den scherz noch weisheit  
würzt.

5. Was dein gebot  
verlehet, Laß nie mit lust  
mich schaun. Wenn es

Die



die welt ergetzt, Erweck  
es mir doch graun.  
Schnell wirkt des lasters  
gift. Nichts, nichts sey  
mir verhaßter: Doch daß  
mein haß das laster, Nicht  
meinen mitknecht, trift.

6. Bey fleiß und arbeit  
schleiche kein geiz sich in  
mein herz; Und fremde  
noth erweiche Mich leicht  
zum edeln schmerz. Kein  
glück das andern blüht,  
Empöre mich zum neide;  
Und kein genuß der freu-  
de Verzärtle mein ge-  
müth.

7. Gieb, daß an die-  
sem tage Sich mir kein  
unfall naht; Und trift  
mich eine plage Nach dei-  
nem weisen rath: So  
gieb, daß ich alsdann  
Mein leiden nicht verschul-  
de, Nicht murre, christ-  
lich dulde, Froh dir ver-  
trauen kann.

8. Wie bald ist über-  
wunden, Das leiden die-  
ser zeit! Auf wenia bange  
stunden Folgt glück der  
ewigkeit. Dies stärket mich  
in noth, Daß ich nicht

ängstlich jage; Am letzten  
meiner tage Giebt dies  
mir muth im tod.

Mel. Gott des himmels und.

815. Dir sey preis! ich  
lebe wieder,

Vaterlund empfinde mich.  
Mit mir wachen meine  
lieder Und erheben dank-  
bar dich. Denn dein aug  
hat in der nacht Ueber  
mich, dein kind, gewacht.

2. Wenn ich einst vol-  
lendet habe Diese meine  
pilgerzeit, Ruh ich auch  
also im grabe, Reise für  
die ewigkeit. Auch in die-  
ser langen nacht Wird  
mein staub von dir be-  
wacht.

3. Aber ich erwach auch  
wieder, Und mein lobge-  
sang mit mir: Dann er-  
schallen meine lieder,  
Mächtiger und reiner dir.  
Ewig wird der morgen  
seyn! Ewig schlaf ich nicht  
mehr ein.

4. Wach auch über  
meine tage, Vater, mei-  
ne zuversicht, Daß mich  
keiner einst verklage,  
Wenn



Wenn du kommst zum gemüthe; Froh empfind  
weltgericht. Daß ich mei- ich deine güte.  
ner pflicht hier treu, Und 2. Du warst auch diese  
dort unerlöseth sey! nacht um mich, Was

5. Keinen tag zählst du vergebens, Gott, durch dich So hülfreich mir be-  
den ich bin, mir zu. Je- wiesen? Zu meinem le-  
der ist ein theil des lebens, ben sehest du Jetzt einen  
Jeden, jeden richtest du. neuen tag hinzu: Sey  
Lehr mich wachen, daß doch dafür gepriesen!  
mir nie Ungenügt ein tag Durch dich Bin ich; Und  
entflieh! ich merke Neue stärke;

6. Heute leb ich: laß Dich erhebe Meine junge,  
auch heute Nicht umsonst well ich lebe.

nach vollbrachtem streite 3. Verleih, o Gott der  
Dieses tages auch mich lieb' und wacht! Daß  
freun. Recht zu handeln, sünd und gram, wie diese  
gib mir heut Stärke, nacht, Auf ewig von mir  
lust, gelegenheit! fliehe; Daß ich die kurze  
lebenszeit In christlicher

Mel. Wie schön leucht' uns.

816. Dich seh ich wie.

der morgen- mich bemühe. Lehre, Zeig  
licht, Und freue mich der mir, Wie ichs meyne.  
edlen pflicht, Dem höch- Dir ist keine Melner sor-  
sten lobzusingen. Ich will, gen, Auch die kleinste  
nicht, verborgen.

4. Ich bin ein christ;  
entbrannt von dankbe- o Herr, verleihe, Daß die-  
gier, O mildester erbar- ser ehr' ich würdig sey!  
mer, dir Mit heilgem Mein ruhm ist deine gna-  
muth lobsingen! Schd. de. Denn ach, was bin  
pfer! Vater! Deine treue ich ohne dich? Ein irrend  
Rührt aufs neue Mein schaaf! erhalte mich, Mein  
blut,



hirt, auf deinem pfade.  
Stärk mich, Daß ich  
Stets mich übe, Deine  
liebe Zu betrachten, Ueber  
alles dich zu achten.

5. Auch im geräusch  
Der welt soll mich Der  
heilige gedank an dich  
Oft still zu dir erheben.  
Im dunkeln thale wall'  
ich hier; Einst nimmst  
du mich hinaus zu dir,  
Zum licht und höhern le-  
ben. Auf dich Hoff ich!  
Herr, ich werde Mich der  
erde Gern entschwingen,  
Dir dort ewig lob zu  
singen!

Mel. Es ist das heil uns kom.

817. **M**it munterkeit  
erwachen wir;  
Du schauest auf uns nie-  
der, Gott, neues leben  
Ebnst von dir, Und neue  
kraft der glieder! Du  
gabst den sternern ihre  
pracht, Du führst den  
tag herauf durch nacht,  
Du sagst, der sonne:  
leuchte!

2. Sey angebetet, Herr  
der welt! Gelobt von al-

len jungen! Von jedem,  
den dein arm erhält, Sey  
dank dir zugesungen. Der  
greis und jüngling preise  
dich, Und alles, alles freue  
sich, Herr, dieses neuen  
tages!

3. Zur arbeit gieb uns,  
vater, kraft, Und lust an  
jeder tugend. Wohl dem,  
der gutes lernt und schafft,  
Dich kennt schon in der  
jugend! Ja, deiner soll  
mein herz sich freun, Nicht  
dieser tag verloren seyn,  
Verloren keine stunde!

4. Was man mich  
thun und lassen heist, Ge-  
horch ich schnell mit freu-  
den. Lehr, Herr, durch  
deinen guten geist Mich  
auch geduldig leiden.  
Bewahre mich vor aller  
schuld, Und laß mich im-  
mer deine huld Mit dank-  
barkeit empfinden.

5. Verleth ich heut in  
angst und noth, Und  
drohten mir gefahren;  
So denk ich gläubig:  
Gott, mein Gott, Kann  
retten, Kann bewahren.  
Neh Gott weicht keinen  
augen-



augenblick; Er liebt mich,  
und will nur mein glück;  
An ihn will ich mich  
halten.

6. So eilt der tag mit  
lust dahin; Ich kann ihn  
froh beschließen: Ich weis  
es, daß ich Gottes bin;  
Mich straft nicht mein ge-  
wissen; Dann schließ ich  
sanft die augen zu, Und  
Gott gönnt meinem leibe  
ruh, Und frieden meiner  
seele.

Mel. Allein auf Gott setz dein.

818. Zu deinem throne  
nah ich mich,  
Und demuthsvoll, Gott,  
bitt ich dich, Verwirf von  
deinem angesicht Den  
reuevollen sündler nicht.

2. Du schufst, von va-  
terhuld erfüllt, Mich,  
Gott, nach deinem eben-  
bild; Ich bin und leb'  
allein durch dich, Du  
nähst, erhältst, und schü-  
test mich.

3. Wie oft war deine  
hülfe da, Wenn ich schon  
tod und abgrund sah!  
Wie oft sank ich in mei-

nem lauf, Und du halfst  
väterlich mir auf!

4. Gesundheit, leben  
und verstand, Empfieng  
ich, Herr, aus deiner hand,  
Ein redlich herz, das gern  
vergiebt, Und einen  
freund, der treu mich liebt.

5. Sohn Gottes, du  
hast mir zu gut Vergos-  
sen dein so theures blut!  
Du bist, der für mich  
liebreich starb, Und mir  
des vaters huld erwarb.

6. Wenn mein gewissen  
mich verklagt, Und in mir  
meine seele jagt; Dann  
rettet mich dein mittler  
amt, Daß mich der va-  
ter nicht verdammt.

7. Du bist mein erbe,  
bist mein theil, In deinem  
leiden find ich heil; Durch  
dein verdienst ist mir be-  
reit Hier ruh, dort aber  
seligkeit.

8. Gott, heilger geist!  
du, dessen kraft Glaub',  
lieb' und hoffnung in mir  
schafft; Ist etwas gutes  
noch an mir, So kommt  
es, tröster, nur von dir.

9. Von dir, daß ich  
Gott



Gott als ein christ Erkenn', und er mein vater ist; Daß ich in meinem wandel rein Vor ihm erfunden werde seyn.

10. Daß mich, von deinem trost bedeckt, Nicht anfechtung, nicht trübsal schreckt; Daß, wenn mich noth und tod bekriegt, Mein vester glaube endlich siegt.

11. Drum dank' ich dir voll freudigkeit, Mein vater, ist und allezeit, Für jede güte deiner huld, Und treu, und langmuth, und geduld.

12. Ach! deine gnadenreiche hand Bleib' über mir stets ausgespannt! Mein leib und seele, haab' und gut Empfahl ich deiner vaterhut.

13. Die frömmigkeit sey nur mein ruhm, Da mit mein ganzes christenthum Aufrichtig, deiner würdig sey, Nicht augenschein, nicht heuchelei!

14. Erlass mir meine sündenschuld, Und trage mich noch mit geduld!

Zünd' in mir lieb' und glauben an, Daß ich den himmel hoffen kann.

15. Laß einst mein ende selig seyn! Und bricht dein großer tag herein, So wecke und verkläre mich! Dann will ich ewig preisen dich.

Mel. Wer nur den lieben.

819. Es stehn die schatten von der erde; Gehorsam steigt das licht heraus. Der Gott, der ehemals sprach: es werde! Deckt wieder seine schöpfung auf. D würd' auch jetzt gleich der natur, Ich selbst zur neuen creatur!

2. Gott hat mir noch zu meinem leben Aus gnaden einen tag verliehn:

Welch großes pfand ist mir gegeben! Herz! laß dies glück dir nicht entfliehn! Laß nicht nochmal des abends schein Dein kläger bey dem schöpfer seyn.

3. Ich sagte gestern dir im stillen Auf heute, vater,

M m m



vater, befrung zu: Der tag erfordert mein erfüllen; Denn dazu stärkte mich die ruh. Gott hats gehört; ich weiß die pflicht: Herz, spotte deines schöpfers nicht!

4. Des höchsten auge siehet alles; Er sieht auch mich; herz, fürchte dich! Er ist der zeuge meines falles; Wer deckt vor ihm, dem richter, mich? Doch der mich sieht, ist auch zugleich An lieb und an erbarmung reich.

5. Dein vaterauge sey auch heute Mein leiter auf des lebens bahn! Sey du mein hüter, wenn ich gleite; Fall ich, so blick mich warnend an; Er weck zur reue mich geschwind, Daß ich dich fürchte als dein kind.

6. So werf ich alle meine sorgen Mit lust in meines Gottes schooß, Und mach mich gleich am frühen morgen Von allem schmerz und kummer los. Gott will ich fürchten, kindlich scheun; Und

dann wird er mein vater seyn.

7. Und so ergreif ich meine bürde, Die mir mein schöpfer auferlegt. Ich thu sein werk; welch eine würde! Und trage, was Gott selber trägt. Wie groß ist mein beruf schon hier! Ich diene Gott, der welt, und mir.

In voriger Melodey.

820. Erneure dich, mein jubel! siehe! Gott! Gott! erhält was er erschafft! Wie schatten für des tages frühe, Flieh jede niedre leidenschaft! Nicht wort! ein reines herze nur verlangt der vater der natur.

2. Das bring' ich, erster, dir auch heute Mit meinem frühen psalter dar. Dein engel sorgt an meiner seite, Als mein ne sorg' entschlafen war; Als mich des schlummers finsterniß Ein bild des todes werden ließ.

3. O Gott, sie sey mir nicht vergebens Die neue frist,



frist, die du mir giebst!  
Groß ist der lohn des bes-  
fern lebens: Vielleicht,  
daß du ihn noch ver-  
schiebst; Weß, was ich  
sät, kaum sprossen weist,  
Und noch nicht werth der  
erndte heißt.

4. Du bist die liebe!  
leg auch liebe In dein be-  
glücktes bild in mich.  
Im kleinsten wurm, den  
ich betrübe, Betrüb' ich,  
der ihn machte, dich; O  
schrecklich wäre mein ge-  
richt; Schont ich des  
bessern menschen nicht!

5. Auf spott und trüb-  
sal hat mein retter Den  
grund zu meinem glück  
gelegt. Bald, bald zer-  
stiebt der stolz der spötter,  
Wie spreu, den jede lust  
bewegt! Gleb, dulder,  
gieb mir deinen sinn,  
Wenn ich verzagt im lei-  
den bin!

6. So werd' ich, dei-  
nem schutz empfohlen,  
Dem Abend still entgegen  
gehn; Und selbst mein  
traum wird wiederholen,  
Wie oft ich mich beglückt

gesehn: Die himmelsle-  
ter werd' ich stehn, Und  
Gottes engel schweben  
sehn!

7. Soll aber ich, auf  
deiner erden, Nicht wie-  
dersehn die ruh der nacht,  
Soll mir der größte  
schlummer werden; Daß  
send' ihn sanft und ohne  
macht, Daß meines her-  
zens letzter schlag Dich,  
Gott, mein Gott! noch  
preisen mag!

Beym Anfange der Be-  
rufsgeschäfte.

Mel. Wer nur den lieben.

821. Der frohe morgen  
weckt mich wie-  
der, Und ladet mich zur  
arbeit ein. Der schlaf  
erquickte meine glieder;  
Nun will ich wieder thä-  
tig seyn! Mit frohem  
herzen will ich nun, Was  
meine pflicht erfordert,  
thun!

2. Gott, dir sey dank  
für meinen schlummer!  
Und dir empfehl ich mich  
aufs neu. In deinem  
schutz bin ich von kummer,

M m m 2

Bin



Bin ich von allen sorgen  
frey. Du weißt es, was  
mir nützlich ist, Und giebst  
es, weil du gütig bist.

3. Du unterhältst mir  
meine kräfte, Damit ich  
sie gebrauchen soll; Und  
treib ich redlich mein ge-  
schäfte, O so geräth es  
mit dir wohl. Bey treu  
und fleiß giebst du ge-  
deihn: Drum will ich  
treu und fleißig seyn.

4. Ich will es seyn, so  
lang ich lebe, So lange  
du mir kräfte schenkst;  
Damit ich mir das glück  
erstrebe, Daß du mir  
beyfall an mich denkst.  
Dann hab ich hier zusrie-  
denheit, Und dort voll-  
kommne seligkeit.

Morgenlied im Leiden.

Mel. Wer nur den lieben.

822. Der morgen  
kdmmt, und  
meine flage Wird jetzt  
mit diesem morgen neu.  
Wie traurig ellen meine  
tage Der bangen pilger-  
schaft vorbey? Der sonne

neugeschenktes licht Er-  
heitert meine seele nicht.

2. So traurig, als die  
abendstunden, Ist dieser  
neue tag für mich; Die  
quaal, die ich bisher em-  
pfunden, Verneuet mit  
demselben sich. Ich hoffte  
trost in meiner peyn;  
Doch meine hoffnung  
traf nicht ein.

3. Noch immer bin ich  
auf der erde, Wo mich ge-  
fahr und noth umringt,  
Und täglich härtere be-  
schwerde Zu klagen und  
zu thränen zwingt; Noch  
immer fleh ich unerhört  
Um labung, die mein  
herz begehrt.

4. Herr, eile doch mir  
beyzustehen; Verlaß den  
müden pilger nicht. Mein  
vater, neige auf mein fle-  
hen Zu mir dein freund-  
lich angesicht! Gieb mir  
geduld, und bey dem  
schmerz Ein hoffend und  
zufrieden herz.

5. Mir ist mein schick-  
sal noch verborgen, Das  
diesen tag mich treffen  
soll; Doch ich bin ohne  
gram



gram und sorgen; Du vater, kennst mein wahres wohl; Und was dein rath beschließt und thut, Ist heilig, und gerecht, und gut.

6. Soll ich die last noch länger tragen; Ich halte deiner führung still. Dein will geschehe, will ich sagen: Herr, wie du willst, nicht wie ich will! So laß mich, vater, in der peim Geduldig, wie mein heiland seyn.

7. Hab ich des lebens last empfunden, So rückt mein ende einst herbey: Dann hab' ich ewig überwunden, Und bin von aller trübsal frey; Und du giebst mir, o Gottessohn, Den theur. erworbenen gnadenlohn.

8. Gestärkt durch diesen hohen glauben, Tret ich auf meinen leidenspfad Herr, stärke, stärke meinen glauben, Auch dann, wenn sich der tod mir naht. Vielleicht erscheint er heute mir; Wohl mir! ich leb und sterbe dir.

Morgenlied am Geburtstage.

Mel. Wer nur den lieben.

823. Erwache fröhlich mein gemüthe!

Jetzt da der leib vom schlaf erwacht, Schwing dich zum vater, dessen güte Mir diesen tag zur freude macht! Stimmt, herz und mund ein danklied an: Der Herr hat wohl an mir gethan!

2. Ein jahr ist wieder um verlossen, Ein jahr von meiner lebenszeit; Ich hab' unzählig gut's genossen Von dir, dem Gott der gütigkeit; Du gabst, vergabst, du stundst mir bey, Ja, vater, ja, du bist getreu.

3. Wie soll ich deine huld erheben! Gott, du bist groß; mein dank ist klein; O möchte doch mein ganzes leben Ein dank für deine gnade seyn! Nimm, Gott, durch den ich fröhlich bin, Mein treues herz zum opfer hin.

M m m 3

4. Herr,